

Der Insider

Mitarbeiterzeitschrift der Firma Crypto AG, Steinhausen

- **Mit dem Drahtesel unterwegs**
- **Captain Nemo**
- **Achtung - fertig - Atemschutz.
Die FW im Einsatz**
- **Feedback und Motivation**
- **Die Waisen von Latou**





Aus den Bereichen

4

- Das Ziel vor Augen.
- Sicherheit der Unternehmung.
- Lego-Baukasten für Crypto Produkte.
- Der fliegende BORIS.



Die Mitarbeiter

9

- Feedback - ein Instrument der Motivation.
- Wie reden wir miteinander.
- 2005 - das Jahr der Jubilare.
- Auf Russi's Spuren - Vorschau Skilager 2005.
- Informatik und Modularisierung.
- Achtung - fertig - Atemschutz.
- Fahrt ins Blaue.
- Mit dem Drahtesel unterwegs.
- Dauerbrenner HC-2205: Nicht tot zu kriegen.



Focus

21

- Die Waisen von Latou.



Die Sonderseite

24

- Crypto meets Captain Nemo.



Forum InfoGuard

26

- Informationssicherheit -
der Schlüsselfaktor in Geschäftsprozessen



Treffpunkt

28

- Klar zum Ablegen.
- Der Boccia-Club bedankt sich.
- Die Tennis-Gourmets.

«Der Insider» - Ihre Hauszeitung.



Von Marco Weber

Liebe Leserinnen, Liebe Leser
der Hauszeitung

Neues Jahr - neue Ausgabe der
Hauszeitung «Der Insider».

Sie liegt wieder in Ihren Händen.
Die verschiedenen Autoren haben
wieder wacker in die Tasten gegrif-
fen und für Sie einige interessante
Artikel geschrieben.

Die verschiedensten Themen wer-
den behandelt und ich meine, dass
wir wieder ein grosses Spektrum
abdecken. Die Idee der Hauszei-
tung ist ja die, dass möglichst viele
Personen der Firma oder Senioren,
in diesem Medium zu Wort kom-
men können. Auch sollen Informa-
tionen, die sonst nur innerhalb der
einzelnen Abteilungen bekannt
sind, einem breiteren Publikum
weiter vermittelt werden. Es kann
aber auch Platz haben für kritische
Beiträge um sich mal wieder im
Spiegel sehen zu können. Auch Be-
richte über besondere Aktivitäten
von unseren jetzigen und ehemali-
gen Mitarbeitern finden jeweils
Platz.

So sind eine Vielzahl von Senioren
in ihrem dritten Lebensabschnitt
recht aktiv und das zum Teil über
der siebziger Marke. Die Beiträge
dieser «Aktivisten» sollen als Im-
puls verstanden sein, um auch im
so genannten «Ruhestand» sich in
seinem oder seinen Hobbys/Reisen
zu entfalten und damit jung und
frisch zu bleiben. «Mit dem Draht-
esel unterwegs» illustriert dies ein-
mal mehr.

Aber auch sind einige Personen im
sozialen Sektor tätig und engagie-
ren sich sehr stark. Ein Beispiel da-
für finden Sie im Artikel «Die Wai-
sen von Latou». Dieser Beitrag
schildert eindrücklich wie mit we-
nigen Mitteln, sei es in Naturalien
oder mit einer Patenschaft, Men-
schen in weniger bevorzugten Re-
gion der Welt geholfen werden
kann. Kontaktangaben finden Sie
im entsprechenden Beitrag.

Haben Sie über ein interessantes
oder ausserordentliches Thema zu
berichten? Dann zögern Sie nicht
mit mir Kontakt aufzunehmen.

Für den Rest des Jahres wünsche
ich Ihnen alles Gute und viel Spass
beim Lesen Ihrer Hauszeitung.

Das Ziel vor Augen.



Von Giuliano Oth

Liebe Mitarbeitende

Viel Glück, Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr!

Das Ende des Jahres 2004 wurde von tragischen Naturereignissen in Südost Asien geprägt. Wer die täglich ausgestrahlten Bilder sieht, kann nur erahnen, welches Leid Millionen von Menschen getroffen hat. Unter diesen Umständen bekommen Glück und Gesundheit einen besonderen Stellenwert und sind keine gern gebrauchte Floskeln mehr. In der Zwischenzeit ist der Wiederaufbau mit grosser internationaler Hilfe angelaufen und die bei der Glückskette eingegangenen Spenden übertreffen jede Sammelaktion der Vergangenheit. Wenn auch der Weg zur Normalität noch lange sein wird, so ist doch der Anfang gemacht.

Wenn wir selbst auf unsere Resultate des Jahres 2004 zurückblicken, können wir leider mit dem Erreichten nicht zufrieden sein. Wir haben unsere Ziele fürs 2004 deutlich verfehlt. Die Geschäftsleitung hat deshalb das nachhaltige Sichern der Profitabilität als primäres Ziel für das Jahr 2005 festgelegt.

Damit sich dieses Ziel erreichen lässt, müssen wir uns auf die Kunden fokussieren. Die Kundenzufriedenheit muss im Mittelpunkt unseres Handelns stehen, damit wir unseren Marktanteil verteidigen und noch ausweiten können. Kundenzufriedenheit darf dabei nicht zur Floskel, zu einer leeren Worthülse werden, denn nur wirklich zufriede-

dene Kunden sind bereit mit uns über neue Projekte und weitere Beschaffungsvorhaben zu sprechen. Wert und Qualität all unserer Aktivitäten und Leistungen über mehrere Monate und oft auch über Jahre hinweg werden durch eine Zahl, das Geschäftsergebnis, ausgedrückt.

Das Know-how, die Professionalität und der Leistungswille unserer Mitarbeiter sind die Basis für die Zufriedenheit unserer Kunden und unseren Erfolg (Zitat aus der neuen Business Mission der Crypto AG). Mit effizientem Teamwork und kompetentem Einsatz unseres Know-hows können wir unseren Kunden bessere Produkte und Leistungen anbieten als unsere Mitbewerber. Deshalb bin ich überzeugt, dass wir 2005 wieder zu positiven Ergebnissen kommen können. Dieser Erfolg wird uns allerdings nicht einfach in den Schoß fallen. Es braucht dafür dauernd überdurchschnittliche Leistungen aller, um unsere attraktiven Produkte in einem härter gewordenen Wettbewerb erfolgreich vermarkten zu können.

Glück hat man, manchmal kann man es auch erzwingen. Erfolg muss man erarbeiten. Beginnen wir heute damit.

Viel Erfolg!

Aus den Bereichen

Sicherheit der Unternehmung.

In der Serie «Sicherheit der Unternehmung» stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe des Insiders einmal mehr das Prozessteam vor, welches im Auftrag der Geschäftsleitung insbesondere die Informations-Sicherheit steuert. Zudem möchten wir Ihnen aufzeigen, wie Sie mit Sicherheits-Meldungen das Prozessteam in seinen Aufgaben unterstützen können.

Von Jürg Eiholzer

Das Prozessteam

Das Prozessteam «Sicherheit der Unternehmung» steuert im Auftrag der Geschäftsleitung die Informations-Sicherheit der Unternehmung, zusammen mit allen Mitarbeitenden der Crypto AG. Geleitet wird das Prozessteam durch Artur Wetzler, Sicherheitsbeauftragter der Geschäftsleitung der Crypto AG und Jürg Eiholzer. Weitere Mitglieder sind: Sandra Jaeggi, Othmar Büchl, Hansruedi Camenzind, Walter Haab, Amadé Koller und Markus Moser.

Versteht man die Informations-Sicherheit allumfassend, so wird mit ihrer Steuerung ein sehr grosser Teil der gesamten Unternehmenssicherheit gepflegt. So wird zum Beispiel mit der Personen-Zutrittskontrolle nicht nur der Zugang zu Information mitgesteuert, sondern

auch der Sabotage gegen EDV-Einrichtungen vorbeugend Einhalt geboten und damit die Verfügbarkeit von Information gewährleistet. Dies ist der Grund, weshalb das Prozessteam nicht ausschliesslich Informations-Sicherheit, sondern die gesamte Unternehmenssicherheit zum Auftrag hat.

Die Mitglieder des Teams stammen aus sehr unterschiedlichen Organisationseinheiten, was sehr wohl beabsichtigt ist. Sicherheit ist ein Querschnittsthema und soll auch aus Experten und Vertretern der verschiedenen Fachrichtungen gepflegt werden. Zudem ist eine breite Vertretung der Arbeitnehmerschaft ein ungemein wichtiger Faktor. Nur mit Ihnen zusammen erreichen wir eine hohe Sicherheit. Dazu müssen wir uns alle der Risiken eigenen Verhaltens bewusst sein, um eigenständig sicher zu handeln. Der «Draht» zwischen dem Sicherheits-Team und den Mitarbeitenden muss stimmen!

Das Sicherheits-Meldesystem

Wir sind auf Sie angewiesen, wenn es um die Umsetzung von Weisungen und Regeln geht, um Ihr Verhalten am Arbeitsplatz und auf dem Weg dorthin. Aber vor allem auch, wenn es darum geht, sicherheitsrelevante Beobachtungen zu melden oder Verbesserungsvorschläge zu machen. Dazu haben wir in der Crypto AG die «Security Message» eingeführt. Mit einem Doppelklick auf das gleichnamige Symbol auf Ihrem Desktop können Sie auf einfachste Art und Weise eine solche Meldung absetzen. Jede Meldung wird innert kürzester Zeit vertraulich bearbeitet. Sie kriegen auf jeden Fall immer eine persönliche Rückmeldung.

Beispiele von Meldungen dieses Jahres, die für uns alle interessant sind:

Sicherheits-Meldung (Beispiel 1): Mit der Outlook-Gruppenadressierung «CH» erreicht man nicht nur die Personalverantwortlichen, sondern auch die gesamte Personalorganisation. Dabei wollte man die vertrauliche Mitteilung ausschliesslich dem Personalbüro senden!



Hier die Sicherheits-Crew voll versammelt.

(Fortsetzung von Seite 5)

Antwort:

Die Gruppen mit den Abteilungskürzeln sind nach der Aufbauorganisation der Crypto AG gebildet und werden es auch so bleiben. Vertrauliche Mitteilungen dürfen als interne E-Mails nicht über eine Gruppe adressiert werden. Siehe dazu auch «Weisung zum Schutz firmenvertraulicher Information».

Sicherheits-Meldung (Beispiel 2):

Hilfe, ich werde von Spam-Mails überhäuft.

Antwort:

Bis anhin wurden ausschliesslich die E-Mail-Adressen der Crypto AG, die nicht personenbezogen sind, mit einem Spam-Filter versehen. Auf Grund dieser Sicherheits-Meldung hat das Prozessteam beschlossen, alle E-Mail-Adressen zu schützen, auch die personenbezogenen. Die Aktivierung der Spam-Filter wird in Kürze eingeführt werden.

Andere Sicherheits-Meldungen geben uns Hinweise auf Schwachpunkte, welche wir, wie alle anderen Meldungen und deren Absender auch, vertraulich behandeln.

Mit der Sicherheits-Meldung können Sie sehr direkt Einfluss nehmen auf den Schutzgrad in der Crypto AG! Wir möchten Sie ermuntern, rege vom Meldesystem Gebrauch zu machen. Nur mit Ihrem Wissen der Schwachpunkte und Ihren Verbesserungsvorschlägen können wir die Qualität des Informationsschutzes einen Schritt vorwärts bringen.

Lego-Baukasten für Crypto-Produkte.

Unsere Chiffriergeräte beinhalten sehr viele und unterschiedliche Komponenten. Die Fortschritte in der Technologie haben ein rasantes Tempo angenommen und müssen ständig verfolgt und begutachtet werden. Die Modularisierung ist heutzutage in jedermann Mund, so auch hier im speziell zusammengesetzten Team.

Von Dr. Walter Braun

Unsere Firma bietet Verschlüsselungsgeräte für sehr viele Anwendungen an: unsere Produktpalette besteht aus vierzig Produkten.

Es gibt gewisse Funktionen, welche in praktisch jedem Verschlüsselungsgerät vorkommen. Diese sind in der Hard- und Software unseres «Basismoduls» umgesetzt. Diese Funktionen werden unten genauer erklärt. Das Basismodul wurde von einem Team aus Vertretern aller Entwicklungsabteilungen geschaf-



Die Teammitglieder vereint am «runden» Tisch.

Trotzdem ist die Entwicklungsmannschaft mit 33 Mitarbeitern relativ klein. Das Geheimnis hinter dieser hohen Produktivität ist die Modularisierung. Diese ist in Abbildung 1 schematisch dargestellt und im Folgenden beschrieben.

fen und wird von diesem gepflegt und weiterentwickelt. Das Foto zeigt die Teammitglieder an einer ihrer regelmässigen Sitzungen.

Neben den Funktionen, die allen Geräten gemeinsam sind, gibt es solche, welche zu gewissen Anwen-



Gespannte Gesichter beim nächsten Traktandum der Sitzung.

dungen gehören, die in "Plattformen" zusammengefasst werden können. Diese Plattformen zeichnen sich durch einen einheitlichen mechanischen Aufbau und weitgehend identische Hard- und Software aus. Sie werden in einem gemeinsamen Innovationsprojekt definiert und anschliessend in separaten Projekten vom selben Team entwickelt.

Modulares Konzept

Im Jahr 2004 wurden die ersten Entwicklungen abgeschlossen, bei denen das modulare Konzept voll zur Anwendung kam: eine Plattform für Verschlüsselung für mili-

Diese Projekte haben die Stärke des neuen Konzepts bestätigt.

Funktionen des Basismoduls

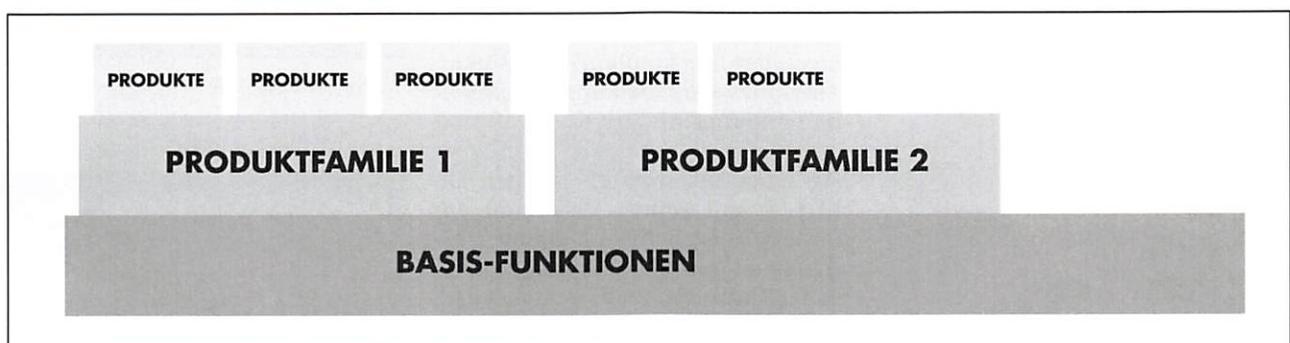
Im Basismodul ist unsere neue Sicherheitsarchitektur ESA XXI realisiert. Diese enthält, unter anderem:

- die Mechanismen, welche dem Benutzer erlauben, den eigenen Algorithmus zu wählen (über den CMP, den Customer-Managed Parameter).
- Die Hilfsmittel für Schlüsselwechsel (es gibt eine ganze Schlüssel-

- die Test- und Diagnosefunktionen
- das Laden neuer Software
- das Aufzeichnen aller ausserordentlichen Ereignisse (Event-Logging)

Weitere Vorteile des modularen Konzepts

Neben dem beträchtlichen Effizienzgewinn in der Produktentwicklung profitieren auch andere Bereiche unserer Firma. Durch die geringere Vielfalt vereinfachen und beschleunigen sich fast alle anderen Aktivitäten: Test, Produktion, Dokumentation und Schulung. Letztlich hat aber auch der Kunde einen Vorteil: wenn er eines unserer Geräte kennen gelernt hat, dann wird jedes weitere für ihn einfach zu verstehen und zu bedienen sein. Dieser Aspekt ist mindestens ebenso gewichtig wie der Leistungszuwachs in der Entwicklung und würde einen eigenen Artikel verdienen.



tärische Funknetze (HC-2650, HC-7665) und eine für verschlüsselte Übertragung auf Leitungen (HC-84xx, bisher sieben verschiedene Produkte, von kleinsten Datenraten bis 1 Gb/s). Weitere Produkte, welche die Basismodulararchitektur verwenden, sind unsere IP-Verschlüsselung (HC-7805), unser Security Management Centre (SMC-1100) und unser Verschlüsselungsmodul für Tetra-Funkgeräte (HC-5500).

hierarchie, aber darauf kann hier nicht eingegangen werden)

- Den Schutz des Geräts vor unerlaubtem Zugriff

Das Basis-Modul enthält aber auch weitere Funktionen, wie:

- die Anzeigen, via Text oder Leuchtdioden

Der fliegende BORIS.

Von Dr. Markus Stadler

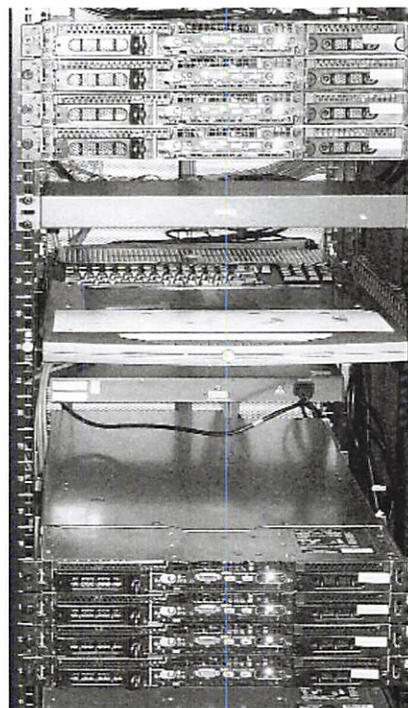
Einige haben vielleicht in letzter Zeit früh morgens oder spät abends ein blaues Leuchten in den Fenstern über dem Personaleingang bemerkt. Dabei handelt es sich nicht um ein modernes Beleuchtungskonzept, wie es in der Region Zug neuerdings modisch ist. Nein, es ist BORIS bei der Arbeit. BORIS ist ein Rechner-Cluster, ein Zusammenschluss von 16 leistungsfähigen Rechnern mit je zwei 64-bit Prozessoren, welcher von der Abteilung S für aufwendige Berechnungen verwendet wird. Das blaue Leuchten stammt von den 16 Zustands-Leuchtdioden.

BORIS wurde Ende Oktober 2004 installiert und in Betrieb genommen. Der Anfang war schwer, im wahrsten Sinne des Wortes: BORIS wiegt über 300 kg und das ganze Material musste ausgepackt, montiert und verkabelt werden. Zudem musste eine separate Stromversorgung her (gleich drei Steckdosen). Und zuletzt musste auch noch das Betriebssystem auf allen Rechnern installiert und konfiguriert werden. Aber alles ging erstaunlich schnell und reibungslos.

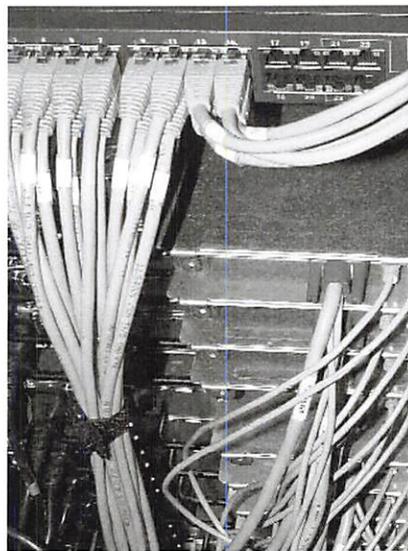
Wie man sich vorstellen kann, ist BORIS, mit seinen insgesamt 86 Lüftern, ziemlich laut. Beim Einschalten kann man dann durchaus den Eindruck bekommen, das ganze Ding hebe demnächst ab, worüber wir intern oft witzeln und sagen, BORIS fliege, obwohl er doch nur brav rechnet. Aber bei dem Lärm kann man natürlich nicht im selben Raum arbeiten, weshalb BORIS am Anfang nur in den Randstunden und nachts in Betrieb war. Seit Ende November macht nun aber eine neue Wand das Leben in der Abteilung SC wieder erträglich. Das Problem der Wärme ist momentan durch die tiefen Aussentemperaturen und die schlecht isolierenden Fenster ge-

löst. Wie wir BORIS über den Sommer bringen, ist noch offen, aber wir sind optimistisch.

Übrigens: Für die Namensgebung stand natürlich unser Firmengründer Pate, und nicht ein kürzlich zugezogener Tennis-Alt-Star.



Blick in das Innere des Rack.



Wehe wenn ein Kabel am falschen Ort ist.

Feedback - ein Instrument der Motivation.



Von Amadé Koller

Ursprünglich wollte ich an dieser Stelle über «Motivation» im Allgemeinen schreiben. Im Verlaufe der Erstellung meines Scripts wurde mir jedoch klar, dass der hier zur Verfügung stehende Platz bei Weitem nicht ausreicht, wenn ich dieses Thema auch nur ansatzweise beleuchten möchte. So habe ich mich entschieden, Ihnen hier ein paar Gedanken - auch diese ohne Anspruch auf Vollständigkeit - zum Thema Feedback, welches heutzutage ja in vieler Munde ist, mit auf den Weg zu geben.

Feedback ist ein Ausdruck, der dem Bereich der Kybernetik und der Computerentwicklung entliehen ist. Es ist ein grundlegender Existenzfaktor und eine Grundtheorie der Wissenschaft. Feedback ist auch ein wichtiges Element für erfolgreiche Motivation und wurde erst in den späten fünfziger Jahren als entscheidendes Element erkannt - und es ist in der Tat von ganz ausserordentlicher Bedeutung!



Jedes zielorientierte System braucht einen Feedbackmechanismus. Dieser zeichnet den tatsächlichen Zustand auf und vergleicht ihn mit dem erwünschten Zustand. Bei gutem Management und gutem Firmenklima erfahren die Mitarbeitenden aller Hierarchieebenen durch den Feedbackmechanismus, welche Fortschritte sie bei der Verwirklichung ihrer Ziele und Aufgaben machen. Ohne Feedback wären sie nicht in der Lage, Probleme auszuwerten und Kurskorrekturen vorzunehmen. Dieser Mechanismus funktioniert in jeder beliebigen Situation. Alle Menschen, die in irgendeiner Form geführt werden, benötigen Feedback zur Erbringung ihrer Leistung - Analoges gilt auch für Kolleginnen und Kollegen untereinander sowie zwischen Mitarbeitenden und Vorgesetzten.

Das Geheimnis, wie Feedback richtig zur Motivation anderer eingesetzt werden kann, heisst: finden Sie das richtige Mass. Dadurch helfen Sie anderen, ihre Leistung richtig einzuschätzen.

Bei Fehlen von Feedback wird ein System zusammenbrechen; wenn

Feedback

Feedbacktechnik ist eine Gesprächsform, anderen mehr darüber zu sagen, wie ich sie sehe resp. zu lernen, wie andere mich sehen.

Ziel von Feedback ist es, dass die Beteiligten

- sich ihrer Verhaltensweisen bewusst werden
- einschätzen lernen, wie ihr Verhalten auf andere wirkt
- sehen, was sie bei anderen auslösen

Feedback sollte:

- konstruktiv,
- beschreibend,
- konkret,
- subjektiv formuliert und
- auch positiv sein.

Man sollte stets daran denken, dass es schwer ist, Kritik einzustecken.



kein gegenseitiges Feedback mehr erfolgt, fällt die Leistung zusammen. Genauso ist es, wenn zu wenig oder zu viel an Feedback erfolgt.



Erhält ein Mitarbeiter zu wenig Feedback, verschwendet er seine Ressourcen vielleicht in eine falsche Richtung. Weil Feedback fehlt, kann er keine Verhaltensänderung vornehmen. Erhält er zu viel Feedback, kann es sein, dass er sich ständig beobachtet und überwacht fühlt. Das führt zu Nervosität und somit zu sinkender Leistung.

Um in effektiver Weise Feedback geben zu können, sollten wir stets die Ziele unserer Firma im Auge behalten. Aus dieser Perspektive heraus können wir einander sehen helfen, in welchem Verhältnis unsere Leistung zum Gesamtziel steht. Es ist für die Mitarbeitenden wichtig, in regelmässigen Abständen vergleichen zu können, wie die Arbeit tatsächlich vorangeht und wie sie eigentlich vorangehen sollte. Nur so werden wir in der Lage sein, unsere eigenen Leistungen richtig einzuschätzen.

News.

Personal- und Familiennachrichten

Wir haben geheiratet:

20. August 2004
Kathrin Bühler
und Heinz Järmann

28. August 2004
Adrian Bütler
und Han Sung Ah

Gewinner zur Meinungsumfrage Intranet.

Gewonnen hat

Thomas Iten

eine LED-Lenser V2 Triplex
Taschenlampe



Gewinner des Ferienquiz waren:

Giuseppina Delfino
Ignaz Flury
Patrik Gisiger

Auslosung durch
Glücksfee Petra Rösli (Mitte)

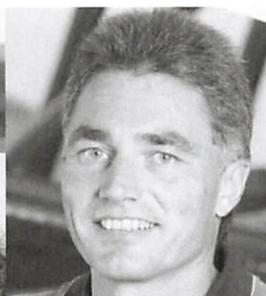
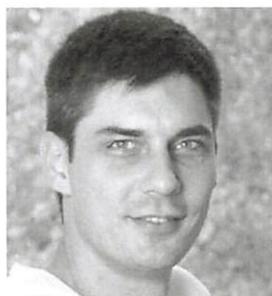


Wie reden wir miteinander?

Wir alle von der Personalvertretung sind im verflochtenen Jahr mit den verschiedensten Anfragen, Problemen und Wünschen angegangen worden. Ein Thema das aber ganz speziell im Vordergrund stand, betraf die Kommunikation. Zu diesem besonderen Thema möchten wir einige kritische Bemerkungen anbringen und Impulse für ein besseres Verständnis geben.

Von Erwin Orlor - Obmann der Personalvertretung

In der Crypto AG rühmen wir uns seit jeher, dass wir einen offenen, oft geradezu kollegialen Umgang untereinander pflegen. Dennoch oder vielleicht gerade deswegen, kursieren immer wieder Gerüchte und Halbwahrheiten in unserer Firma. Solche Informationen verunsichern und hemmen die Arbeit und die Zusammenarbeit enorm und schaden letztendlich der Firma. Die Personalvertretung der CAG setzt sich daher vehement für eine gute und genaue Information in der Crypto ein. In unserer Firma sollte es für jeden Mitarbeitenden möglich sein an die richtigen und für ihn nötigen Informationen zu gelangen, ohne sich auf sogenanntes «Treppenhausgeflüster» verlassen zu müssen.



Wir von der Personalvertretung haben festgestellt, dass immer öfter Probleme zwischen den Mitarbeitenden, zwischen Mitarbeitenden und Vorgesetzten oder zwischen Abteilungen oder Prozessgruppen nicht mehr direkt und offen besprochen werden. Leider werden solche Probleme oft hinten herum mit nicht direkt Betroffenen diskutiert. Wir glauben, dass dieses Vorgehen nicht zur Lösung der Probleme führen kann. Wir sind der Meinung, dass es in unserer Firma

möglich sein muss ein offenes Gespräch führen zu können.

Eine gute Gelegenheit für ein konstruktives, aber auch kritisches Gespräch ist das alljährliche Mitarbeitergespräch (wobei aktuelle Probleme und Anregungen jederzeit besprochen werden sollten). Dabei ist es natürlich sehr wichtig, dass sich beide Gesprächspartner gut vorbereiten. Die Personalvertretung, zusammen mit der Personalstelle, hat deshalb eine Frageliste zum Mitarbeitergespräch zusammengestellt. Wir finden, dass es niemandem schadet das vergangene Jahr ganz für sich einmal kritisch zu hinterfragen und sich Gedanken zu machen, was im eigenen Umfeld verbessert werden kann.

Um Verbesserungen zu erreichen, braucht es neben persönlichem Engagement auch eine gute Portion Toleranz.

Toleranz braucht es auch beim Thema «Rauchen in der Crypto».

Mit ein wenig gutem Willen und ein bisschen Toleranz, sollte es doch möglich sein, dass Raucher und Nichtraucher auch in Zukunft ohne ein kompliziertes Regelwerk oder gar einem generellen Rauchverbot zusammenarbeiten können.

Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, dass alle am gleichen berühmten Strick ziehen und zwar auf die gleiche Seite. Dabei müssen manchmal die eigenen Ansprüche und Ziele zum Wohl der Firma etwas hinten anstehen.

Die Personalvertretung wünscht allen Mitarbeitenden ein erfolgreiches 2005.

2005 - das Jahr der Jubilare.



5 Jahre
 Claudia Durrer
 Matthias Häusler
 Beat Kühne
 Paul Corbridge
 Sascha Brunner
 Roger Lottenbach
 Markus Kolb
 Daniel Lötscher
 Henri Wilms
 Martin Spreng
 Fabio Solari
 The Phuong Tran
 Werner Höller
 Elisabeth Hartmann
 Peter Hirt

10 Jahre
 Susi Nägeli
 Jörg Hager
 Jürg Steiner
 Marcel Burkhalter
 Ronald Huser

15 Jahre
 Peter Rendi
 Lukas Sigrüst
 Markus Kaufmann
 Lydia Baumgartner
 Willi Isenschmid

20 Jahre
 Erich Schnüriger
 Sandra Jaeggi
 Martin Walker
 Markus Baumeler

25 Jahre
 Bruno Furrer
 Marco Weber
 Adrian Fuchs

Alle Fotos v. l. nach r.

30 Jahre
 Hansruedig Camenzind
 Josef Huber
 Franco Montagna
 Urs Zürcher
 Kurt Hurschler
 Walter Müller
 Martin Lutz
 Hansruedi Zumstein

35 Jahre - gibt zusammen total 140 Jahre:
 Robert Stierli, Alfred Sandoz, Bernhard Gubser, Kurt Bolling

Auf Russi's Spuren - Vorschau Skilager 2005.

Von Kathrin Järmann-Bühler

Wie jedes Jahr werden in der Lehrlingsabteilung im Februar für eine Woche die PCs und die Lichter nicht eingeschaltet, auch entstehen keine mechanischen Geräusche in der Lehrlingswerkstatt. Wir befinden uns nämlich vom 7. bis 11. Februar 2005 im Skilager auf dem Stoos ob Schwyz.

Was wollen wir eigentlich mit einem Skilager erreichen?

Ein Skilager der Lehrlingsabteilung der Crypto AG bedeutet nicht einfach «dolce far niente». In dieser Woche setzen wir uns intensiv mit einem Thema auseinander. Fürs Skilager 2005 haben wir das Thema «Gewalt in unserer Gesellschaft» gewählt. Die Lernenden erarbeiten sich dieses Thema in Gruppen oder einzeln. Nebst den Theorien zu diesem Thema fördern wir die Sozialkompetenz sowie den Teamgeist der Lernenden. Die Lernenden, die Lehrlingsbetreuerin und die Lehrlingsbetreuer lernen sich in der Woche des Skilagars von einer anderen Seite kennen und erhalten den Eindruck einer «Grossfamilie». Natürlich bleibt nebst den Theorien auch noch Zeit um Wintersport zu treiben.

Nach einer Woche Skilager gehen alle, gestärkt von gesunder Bergluft sowie mit Erfahrungen reicher, nach Hause zurück.

An dieser Stelle möchten wir der Geschäftsleitung der Crypto AG herzlich danken, dass sie uns die Durchführung des Skilagars ermöglicht.



Mann, war die Abfahrt anstrengend.

Tagesmenü

Ein Tagesablauf im Skilager könnte in etwa wie folgt aussehen:

07.45	Tagwache
08.00 - 08.10	Frühturnen
08.10 - 08.30	gemeinsames Frühstück
08.40 - 10.00	Reflexion Skilager 2004 Einstieg ins Lagerthema «Gewalt in unserer Gesellschaft» Moderation: G. Scherer
10.00 - 12.00	Skitraining nach separater Anweisung
12.00	gemeinsames Mittagessen anschliessend Skitraining nach separater Anweisung
16.30 - 18.00	Erarbeitung und Präsentation des Themas "Gewalt in unserer Gesellschaft" Moderation: G. Scherer
18.15	gemeinsames Nachtessen
19.00 - 19.10	«Tagesschau» Moderation K. Bolfig
19.10 - 20.30	Gruppenarbeit, Moderation K. Järmann-Bühler
20.30 - 23.30	fakultativ: Spiele
24.00	Nachtruhe



Spannung vor dem Skirennen.

Informatik und Modularisierung.

Anfangs 2005 tritt die neue Bildungsverordnung InformatikerIn in Kraft. Was ändert sich in bezug auf die Informatiker-Lehren? In einer gerafften Form wird in diesem Beitrag darauf eingegangen. Für die Vertiefung der Materie sind auf dem Internet unter den Webseiten www.i-ch.ch und www.i-zg.ch weitere Informationen verfügbar.

Von Kathrin Järmann-Bühler

Die Informatik-Lernenden werden künftig in der ganzen Schweiz eine identisch aufgebaute Basisbildung erhalten. Sie besteht aus allgemein bildendem Unterricht, allgemeinen Berufskennntnissen und grundlagenbezogenen Modulen (12 Module aus mindestens 6 Kompetenzfeldern).

Inhalte

Die Bildungsinhalte der Informatik werden in Modulen vermittelt, in denen die Lernenden bestimmte Handlungskompetenzen erwerben. Sie lernen so, Handlungen in ihrem Beruf richtig, effizient und vollständig auszuführen - z.B. einen Server aufsetzen. Dabei werden Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen ganzheitlich vermittelt. Alle Informatik-Module sind Bestandteil des

Modulbaukastens für den Beruf Informatik der Genossenschaft I-CH.

Die Bildungsverordnung (frühere Bezeichnung Ausbildungsreglement) regelt die Rahmenbedingungen im Lehrberuf. Innerhalb dieser Grenzen können die Bildungsanbieter - gemeinsam mit den Lehrbetrieben - einen Teil der Inhalte selber auswählen. Die Bildung in beruflicher Praxis in Betrieben, Lehrwerkstätten und Praktika erfolgt im Rahmen von Aufträgen, die Teil des produktiven Arbeitsprozesses sind. Die berufliche Grundbildung lässt folgende Möglichkeiten zu: Schwerpunkt Applikation, Schwerpunkt Systemtechnik, Schwerpunkt Support (ehemals Ge-

sprechenden Schwerpunkt spezifische Kompetenzen. Die Lerninhalte können rasch aktualisiert werden, indem einzelne Module überarbeitet oder ersetzt werden. Die Ausbildung passt sich so der technologischen Entwicklung an.

Schwerpunkt Innerschweiz

Am Schulstandort Zug wird auf Lehrbeginn 2005 die generalistische Ausrichtung angeboten. Der Entscheid entspricht grösstenteils einem Bedürfnis der Lehrbetriebe im Kanton Zug, Schwyz und Uri. Innerhalb der generalistischen Ausrichtung besteht die Möglichkeit einer leichten Vertie-



Kathrin Järmann in voller Konzentration.

räteinformatiker / in) oder eine generalistische Ausrichtung. Weitere Informationen zum Projekt I-CH finden Sie unter www.i-ch.ch.

Schwerpunkt Kompetenzen

Mit diesen Neuerungen nimmt die Bildungsverordnung die Bedürfnisse der Informatikbranche auf. Die Lernenden erhalten eine solide Basis für die berufliche Weiterentwicklung, andererseits erwerben sie in einem dem Lehrbetrieb ent-

fung (Fokus) in den überbetrieblichen Kursen (frühere Bezeichnung: Einführungskurse) in den Bereichen Applikation oder Systemtechnik oder Support. Weitere Informationen zur Umsetzung am Schulstandort Zug unter www.i-zg.ch.

Quellen: I-CH und Amt für Berufsbildung, Tony Huber

Achtung - fertig - Atemschutz.

Von Jörg Tschudy

Einmal pro Jahr findet im Kanton Zug ein Wettkampf der Atemschutztruppen zwischen den verschiedenen Feuerwehren aus dem Kanton statt. An diesem Event messen sich die einzelnen Atemschutztruppen gegenseitig. Da es sich um einen Plauschwettkampf handelt, werden nicht drillartige Hindernisparcours gesteckt, sondern Postenarbeiten vorbereitet, die spass machen und nicht gerade alltäglich sind. Für den Zuschauer ist dies oft ein amüsanter Prozedere, wie die einzelnen Mannschaften versuchen ihre Aufgaben zu lösen. Auch die Kameradschaftspflege unter den Feuerwehren ist ein wichtiger Bestandteil dieses Wettkampfes.

In diesem Jahr findet am 4. Juni 2005 das erste Mal ein Kantonaler Atemschutzwettkampf auf dem Gelände der Crypto AG statt. Doch wie kommt die Crypto AG zu dieser Ehre?

Blicken wir ein Jahr zurück....

Bei der letzten Austragung in Oberägeri, hat die Betriebsfeuerwehr

der Crypto AG mit viel Einsatz, Geschicklichkeit und einer «ghörigen» Portion Spass den sensationellen 4. Rang (von 20) erkämpft (Erwin Orler, Christian Bolting, Markus Kolb,



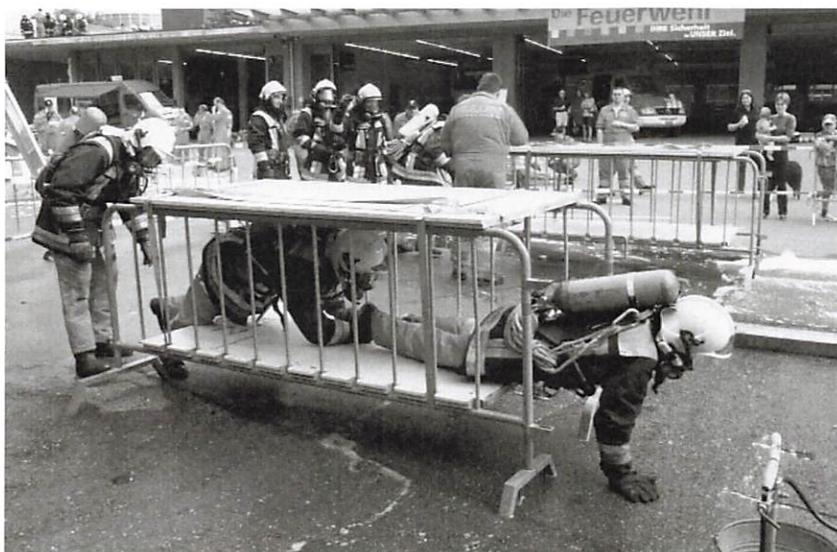
Dies ist eine Abart von Snowboard und Ski.

Jörg Tschudy). Da die 5 Mannschaften vor der Crypto Feuerwehr in den letzten 5 Jahren diesen Event schon durchgeführt haben, waren wir an der Reihe. Unser Atemschutzchef (Geri Scherer) war sofort Feuer und Flamme für diese Aktion. FW-Kommandant Christof Eberle stellte den Antrag an die Geschäftsleitung und bekam das OK für die Durchführung des Atemschutzwettkampfes auf dem Crypto Areal.

Das Ganze ist eine öffentliche Veranstaltung an der alle herzlich willkommen sind.



Wie weit geht's hier noch?



Mit all den Utensilien ein hartes Stück Arbeit.

**Also nicht vergessen
am Samstag**

4. Juni 2005

**kantonaler Atemschutz-
wettkampf auf dem
Areal der Crypto.**

Fahrt ins Blaue.

Von Max Schlapfer

Der Frühling 2004 war hinterlistig. Dem Sommer wurde ein Bein gestellt und anderntags bescherte uns der Lausbub Herbst mit kühler Temperatur. Diese Umstellung hatte keinen Einfluss auf die Firma, denn die Einladung für diesen Ausflug erfolgte wie immer termingerecht. Was in unseren Kreisen sehr bedauert wurde, war die arbeitsbedingte Absage der Firmenvertreter. Vielleicht geht es in einem Jahr besser.

Wohin des Weges?

Da unsere Programmgestaltung wie immer geheim gehalten wurde, wussten auch die Teilnehmer nicht, wohin unsere Reise ging. Wie jedes Jahr wurde diese Reise mit einem erstklassigen Car der Firma Staub aus Menzingen durchgeführt.

Die «Blaureise» führte uns über Zürich, Kloten, Bülach nach Rafz, wo im Restaurant "Goldenes Kreuz" ein guter Kaffee und Gipfeli als erste Zwischenverpflegung bereitgestellt wurde. Das gab uns den Schwung, um über Lottstetten (deutsches Gebiet) nach Hallau (sehr gutes Weingebiet), Stühlingen und Grimmethofen unser erstes Etappenziel Blumberg zu erreichen. Im Restaurant "Sonne", bekannt als ein ausgezeichnetes Esslokal, wurde die grosse Tafelrunde beglückt mit einem feinen Mittagmahl, einem exklusiven Dessert inklusive Kaffee.

Mach mal Pause

Nach einem zweistündigen Verdauungsprozess wurden wir mit dem Car nach Weizen geführt. Nun, da war sie, die berühmte «Säuschwänzlibahn»! Die Bahn, ausgerüstet mit etlichen Waggons von verschiedenen Unternehmungen, unter anderem auch von der SBB und auch sehr guten Dampfloks.

Alljährlich führen die Senioren eine Fahrt ins Blaue durch. Bis zuletzt wird alles hinter verschlossenen Türen vorbereitet um dann eine Überraschung an den Tag zu bringen.



Hier die legendäre Säuschwänzlebahn.

Mit diesem abenteuerlichen Zug fuhren wir durch nettes und freundliches deutsches Gebiet, über Brücken, durch Kehrtunnels und einigen Stationen zurück nach Blumberg. Das war die Überraschung des Tages. Dem Vernehmen nach hat sich die unerwartete Eisenbahnverschiebung gelohnt.

Ach du Schreck..

Nach einem kurzen Plausch über das Erlebte, machten wir uns zur Rückreise bereit. Der "fahrbare Untersatz" war während unserer Bahnfahrt zurück nach Blumberg gekommen. Also einsteigen erstes Gebot, zweites Gebot, ob keine Siebensachen liegen geblieben sind. Nun, die Fahrt war bereits in Schwung geraten, als ein Teilnehmer seinen Veston vermisste. Er hatte die Jacke im Gashaus liegen gelassen. Da war guter Rat teuer. Fussmarsch? - würde viel Zeit benötigen, also die Sache von zu Hause aus bereinigen. Das hätte eine teure Angelegenheit werden können (Ich denke z.B. an den Nordpol). Die Rettung brachte die Wirtsfrau der "Sonne". Mit ihrem Auto brachte sie ahnungsvoll das Kleidungsstück zum eingeholten Car zurück. Für diese Meisterleistung bekam sie den Dank der ganzen Reisegesellschaft. Die Geschichte brachte unsere Heiterkeit zurück.

...Ende gut alles gut

Die Heimreise konnte beginnen. Von Blumberg über Schaffhausen, Winterthur, Kemptthal, Wetzikon nach Jona fuhren wir an schönen Dörfern, Städtchen und Landschaften vorbei, wobei unsere Reisegesellschaft diese Fahrt richtig genoss. Im schönen Restaurant "Kreuz" in Jona wurden wir bereits erwartet. Eine feine Piccata mit Reis und Salat, dazu ein leckeres Dessert erfreute die ganze Gesellschaft. Nach dem gemütlichen Nachtessen kam nun der letzte Teil unserer Ausfahrt. Entlang den Zürichseegemeinden fuhren wir über Schindellegi, Hütten und Menzingen nach Hause.

Unser Dank gilt in erster Linie unserem Chauffeur Beat, der uns mit meisterlichem Geschick eine genussreiche Fahrt ermöglichte. Dann möchten wir natürlich unserem Direktor Giuliano Otth und der Firma Crypto recht herzlich danken für die Begleichung der Kosten dieser Reise, aber auch für die Unterstützung unserer Vereinigung während des ganzen Jahres. Es zeigt das Interesse unseres ehemaligen Arbeitgebers am Wohlergehen seiner früheren «Mitchramper». Nochmals besten Dank. Wir freuen uns auf die nächste Fahrt ins Blaue.

Mit dem Drahtesel unterwegs.

Kos, Rhodos, Kalimnos, Naxos, Samos sind alles Namen von bekannten Inseln in der griechischen Ägäis. Sie liegen alle nahe dem türkischen Festland zwischen Izmir und Dalman und sind Ferienparadiese für Sonnenhungrige und Segler. Aber auch die türkische Ägäis hat einen reichen Schatz an Sehenswürdigkeit aus dem Altertum. Orte wie Ephesos, Datça, Knidos und Marmaris finden sich in jedem Reiseführer.



So sah unser Velo am Anfang aus.

Von Kurt Alpstätg

Für begeisterte Biker soll Ende April und anfangs Mai die beste Zeit sein für einen Abstecher in die türkische Ägäis. So reisten wir zu fünf plus Reiseleiter, der sich in der türkischen Sprache verständigen konnte, mit dem Flugzeug via Istanbul nach Izmir. Mit dem Zug

und samt Gepäck, inkl. Velo fuhren wir bis nach Selcuk, dem Ausgangsort unserer 14-tägigen Biker-Tour.

Aller Anfang ist schwer

Um uns an die neue Umgebung, sprich Strassen gewöhnen zu können, machten wir gleich am ersten Tag einen Abstecher nach Efes (oder auch Ephesos). Am nächsten Tag hatten wir bereits die erste



Ruine eines Tempels in Efes oder Ephesos.



Achtung gepanzerte Fahrzeuge.

Passüberquerung mit 650 Höhenmetern. Die Strassen erinnerten mich an die früheren Karrenwege. So mussten wir die Velos teilweise über den Pass stossen. So nebenbei bemerkt, hatten wir doch etwa noch 25 kg Gepäck auf dem Fahrrad. Nach einer rasanten Downhill-Fahrt erreichten wir den nächsten Übernachtungsort Yesilkoy. Hier

Stadt, die wir ausgiebig besichtigten. Auf der Weiterfahrt kamen wir immer wieder an kleinen Fischerdörfern vorbei. Wir rasteten von Zeit zu Zeit und stärkten uns in Teehäusern oder in einem kleinen Beizli am Meer.

Einer der Höhepunkte war jeweils am Nachmittag oder am Abend beim Etappenziel der Gang zur Ha-



Überblick über das alte Ephesos.



Unterwegs auf einer der vielen Schotterstrassen.

übernachteten wir im Freien. Doch bald wurden wir von 4 finster dreinblickenden Männern mit Gewehren gestört. Unser Reiseleiter klärte mit seinen Sprachkenntnissen die Situation, so dass wir gestrost weiter schlafen konnten.

Und weiter geht's

Eine schöne und hügelige Landschaft passierend erreichten wir Iassos. In der Nähe befinden sich die Überreste einer römischen

mas. Die Hamas ist eine türkische Sauna mit Waschen, Dampfbad und Massage. Ein Prozedere von annähernd zwei Stunden und eine richtige Wohltat nach der strapazierenden Fahrt über die Schotterpisten.

Am siebenten Tag unserer Reise hatten wir einen Unfall zu beklagen. Lilli fiel in einer der vielen verwegenen Abfahrten so unglücklich, dass sie ins Spital in Marmaris eingeliefert und dort gleich am Schlüsselselbein operiert wurde. Alles lief gut ab und sie besuchte uns dann



Diese Bucht ist das nächste Ziel. Was für ein Anblick.



Rast nach getaner Arbeit.



Traumhafte Landschaften noch und noch.

ein paar Tage später in Datça. In Datça machten wir die Bekanntschaft von Hüseyin Tüzün, der den Regenbogen-Reiseführer für die Türkische Ägäis geschrieben hat. Hüseyin ist eine interessante Person. Er war an der Uni in Zürich und Bern langjähriger Lehrbeauftragter für Türkisch. Er hat uns sehr viel über sein Heimatland und im Speziellen über die Region rund um Datça und Knidos erzählt. Einen besseren Reiseführer konnten wir nicht haben. Knidos war 167 v. Chr. eine berühmte Stadt, war doch dort die Statue der nackten Aphrodite zu bewundern. Im Übrigen ist die ganze Gegend sehr reich an Überbleibseln der Antike.



Festschmaus in einem kleinen Beizli.

Die Rückkehr naht

Zurück in Datça hatten wir noch Gelegenheit eine der grössten Bio-Oliven-Farmen zu besichtigen. Das war bereits der dreizehnte Tag unserer Tour. Dieser dreizehnte sollte uns auch noch einen Scherz spielen. Mit einem Kleinbus und darauf montierten Velos fuhren wir nach Dalaman um unsere Rückreise anzutreten. Doch kamen wir zu spät in Dalaman an und wir sahen nur noch die Heckflosse des Flugzeuges am Horizont entschwinden. Glück im Unglück. Somit erhielten wir einen zusätzlichen Tag um in dieser herrlichen Gegend bleiben zu dürfen und unseren Aufenthalt nochmals Revue passieren zu lassen.

In diesen 2 Wochen fuhren wir ungefähr 750 km und absolvierten ca. 6000 Höhenmeter. Eine anstrengende aber schöne Zeit lag hinter uns.



Abschied von der Ägäis.

Dauerbrenner HC-2203: Nicht tot zu kriegen.

Mit der Pressekonferenz am 26. März 2002 und der offiziellen Eröffnung am 28. März für das breite Publikum startete die Ausstellung «Only for you». Nach 2 1/2 Jahren Dauer fand am 30. September 2004 die Ausstellung ein Ende. Die Ausstellung wurde von einer grossen Anzahl Besucher vom In- und Ausland bewundert.

Von Marco Weber

Wer erinnert sich noch an das Jubiläumsjahr 2002? Ach ja das war doch vor ein paar Jahren. Und da hatten wir doch noch eine Kryptologie-Ausstellung im Verkehrshaus in Luzern. Da waren doch auch eine ganze Anzahl von unseren Geräten ausgestellt. Die legendäre Enigma war zu bewundern. Das mechanische Wunderwerk CX-52 war gleich in 4 Exemplaren zu sehen. Eine davon jedoch ausgebrannt, die dem ersten UNO-Generalsekretär Dag Hammarskjöld gehörte, der bei einem Flugzeugabsturz in Sambia ums Leben kam. Natürlich hatten wir auch einige neuere Geräte im Kryptologie-Museum, das unter dem Motto «Only for you» lief. Im ganzen waren 40



Tatkräftige Unterstützung von Werner Andermatt bei der Demontage des HC-2203.

Geräte von uns ausgestellt. Von den ganz alten (Enigma, Kryha, Sygfoy), über die nächste Generation CX-52, T-450, HC-520 bis hin zu den neueren HC-7910 und HC-2413. Aber von all den Geräten möchte ich eines ganz besonders erwähnen und zwar das HC-2203 Chiffrierggerät für den Einsatz im Telefonnetz.

30 Monate Dauerbetrieb

Im Grunde genommen waren es zwei Geräte die als hands-on eine Telefonverbindung darstellte. Was diese beiden Geräte während der ganzen Zeit im Verkehrshaus erdulden mussten ist kaum zu beschreiben.

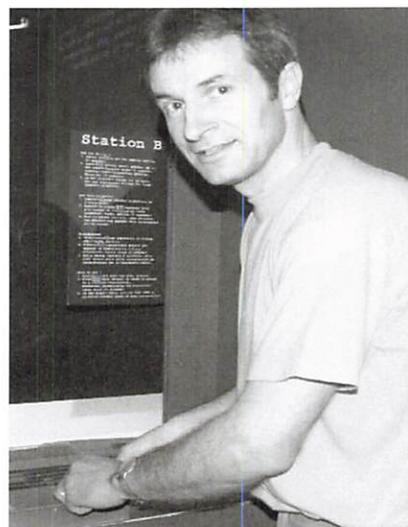
Ursprünglich war die Ausstellung nur für ca. ein Jahr vorgesehen. Die Dauer erstreckte sich aber schlussendlich auf 2 1/2 Jahre. Ganze 30 Monate waren die HC-2203 im Dauereinsatz. Die Geräte liefen und liefen (den Spruch kennen wir von der Werbung).

Als ich mit dem Verkehrshaus die Vorbereitungsarbeiten besprach, wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass alles vandalsicher sein müsse. Ich musste dabei zweimal rückfragen und mich vergewissern ob das so gemeint sei. Bei den verschiedenen Besuchen im Verkehrshaus habe ich dann ver-

schiedentlich hautnah erfahren, wie manche Leute mit fremden Eigentum umgehen. Fürchterlich.

Während diesem Dauereinsatz sind die beiden HC-2203 nie ausgefallen und haben alle Torturen überstanden. Deshalb kann man sagen, wenn die Geräte einen Dauereinsatz im Verkehrshaus durchstehen, werden diese auch bei unseren Kunden nicht tot zu kriegen sein.

Wenn die Ausstellung noch weiter bestehen würde, so würden unsere Geräte immer noch weiter laufen.



Schlusspunkt der Ausstellung.

Die Waisen von Latou.

“Im Land der aufrechten Menschen”, so der Name von Burkina Faso (früher Obervolta) ins Deutsche übersetzt, besitzt seit 1997 ein neues Waisenhaus. 38 Kinder haben ein neues Zuhause gefunden auch mit der Unterstützung einer Schweizerin, die dort lebt. Latou liegt ca. 150 km westlich von der Hauptstadt Ouagadougou entfernt. Der Ort Latou, mit vielen weitverstreuten Siedlungen, liegt sozusagen im «Niemandland» und hat ungefähr 3000 Einwohner.

Von Sandra Jaeggi

Es war ein Kindertraum von mir, einmal in Afrika in einem Heim für Waisenkinder meine Zeit zu verbringen und mein Leben mit ihnen zu teilen.

Per Zufall (Zufälle gibt es ja eigentlich nicht, denn das Wort Zufall kommt vom Wort zufallen) kam ich zur Adresse von Karin Mathis. Nachdem wir uns einmal getroffen hatten, kam ich relativ schnell zum Schluss, dass ich vier Wochen Ferien in Latou im Centre "Enfant pour Enfants" verbringen werde. Karin Mathis ist mit einem Burkinabé verheiratet, der auch die Idee hatte ein Waisenhaus aufzubauen.

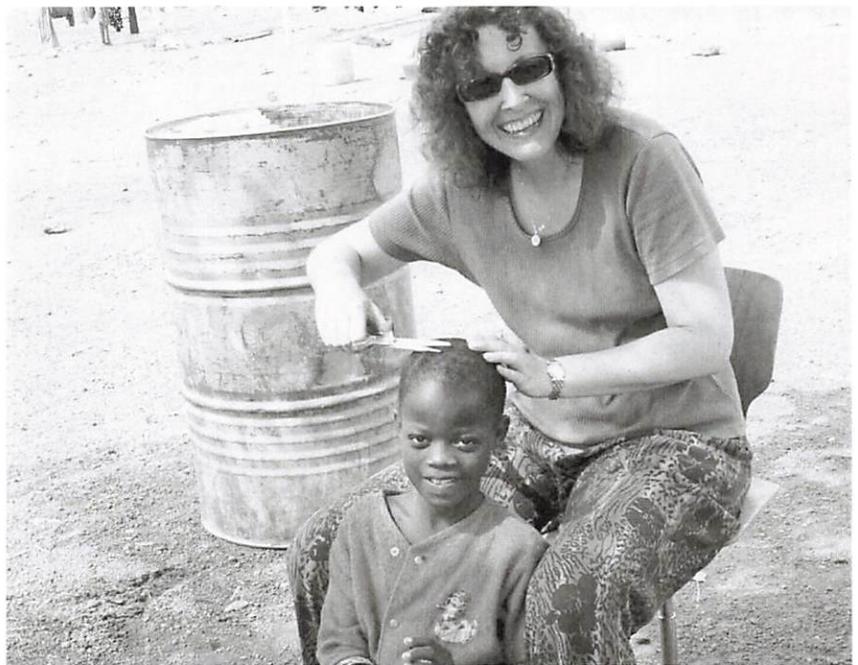
Die Abreise

Voller Erwartungen, aber auch mit etwas gemischten Gefühlen, und mit CHF 1'100.00 im Gepäck (gesammeltes Geld von meinen Theatervereins-Kollegen/innen und von meinen Arbeitskollegen/innen; Ein herzliches Dankeschön an alle die dazu beigetragen haben!) reiste ich

am 16. Mai 2004 nach Ouagadougou. Nur schon die Erfahrung, welchen Freunden man wirklich etwas bedeutet, war es wert, dieses Projekt zu realisieren. Für die zu Hause Gebliebenen ist es nicht dasselbe, wie wenn jemand für vier Wochen in die Karibik verreist.

Die Ankunft in Latou

Am Montag, 17. Mai 2004 so gegen 17.00 Uhr kam ich dann also im Centre an. Die 38 Kinder waren über meine Ankunft orientiert und natürlich sehr gespannt, was für eine Weisse (oder Nassara, wie sie mich dann immer nannten) nun mit ihnen vier Wochen verbringen wird. Die Kinder haben mich sehr herzlich empfangen, haben mir Lieder vorgesungen und nach 5 Minuten gehörte ich bereits zu dieser Grossfamilie. Ab diesem Moment bis zu meiner Abreise am 12. Juni 2004 konnte ich jeden Tag ein paar Kinder (immer wieder andere natürlich) verwöhnen, sei es mit Tomatenspaghetti, Fruchtsalat, Joghurt, Parisette, etc., sei es mit ihnen Spiele machen, Haare schneiden oder sie ganz einfach mal in den Arm nehmen und ihnen etwas Liebe schenken.



Die 10-jährige Tampoko erhält von Sandra einen "gestylen" Haarschnitt.



Grosse Freude herrscht bei den Kindern über die neuen Schuhe.

Zudem konnte ich mit dem mitgebrachten Geld selbst bestimmen, was angeschafft wird. So haben wir für alle Kinder ein Paar Schuhe gekauft (das war der Wunsch der Kinder), haben die Hausapotheke auf Vordermann gebracht, die kaputten Velos geflickt, neue Töpfe für die Köchinnen gekauft, mit einem jungen Mädchen namens Barré den schon lange fälligen Arztbesuch erledigt, Material für die bevorstehende

Prüfung, welche 8 Kinder absolvieren mussten (7 haben übrigens bestanden), besorgt, etc. etc. Das Leben in Latou ist sehr primitiv (kein Strom, 2 x am Tag muss das Wasser an der Pumpe geholt werden, Plumpsklo, etc.).

Alle Kinder, im ganz Speziellen die kleine Tampoko, sind mir sehr ans Herz gewachsen und fehlen mir sehr. Ich werde ihre Herzlichkeit, Dankbarkeit, Offenheit gegenüber



Auch die Köchinnen sind über das neue Geschirr überglücklich.

Gründungsgeschichte der Fondation Enfant pour Enfants

1997 gegründet durch Bouba Berehoudougou

1998 offizielle Anerkennung und Baubeginn

1999 Bauarbeiten abgeschlossen. 38 Waisenkinder beziehen das Haus

2004 Gründung der Stiftung «Zoodo» in der Schweiz. Zoodo heisst zu Deutsch «Freundschaft». Die Kinder wählten diesen Namen

«Fremden», ihre Lebensfreude und ihre Fröhlichkeit nie vergessen und werde in meinem Alltag noch lange von ihrer Einstellung profitieren und in Gedanken oft bei ihnen sein.

Die Zukunft

Eines war für mich relativ schnell klar (und wurde im Moment des schweren Abschieds noch klarer): mein zukünftiges Leben wird nicht mehr ohne diese wundervollen Kinder stattfinden. So habe ich beschlossen, für die kleine Tampoko eine Patenschaft zu übernehmen.

Im Sommer 2004 organisierte ich eine Kleider-Sammlung um den LKW von Karin zu füllen. An alle, die ihre nicht mehr benötigten Klei-



So sieht eine moderne Küche im afrikanischen Busch aus.

Patenschaft oder Gönnerbeitrag

Der Gönnerbeitrag pro Jahr der Stiftung ZOODO beträgt CHF 30.-. Eine Patenschaft kostet CHF 50.-/Monat. Falls Sie eine Patenschaft übernehmen möchten stehe ich Ihnen für weitere Informationen sehr gerne zur Verfügung (Tel. intern 741). Broschüren über die Stiftung ZOODO können bei mir angefordert werden.

der, Schuhe, Spielsachen, etc. spendeten nochmals ein ganz, ganz herzliches Dankeschön! Ich habe in der Zwischenzeit ein Video bekommen auf welchem zu sehen ist, wie der prall gefüllte LKW in Latou ankam und wie sehr sich die Kinder über den Inhalt freuten.

Was ich noch nicht weiss ist, wann ich die Kinder das nächste Mal sehen werde.

Um primär sicherzustellen dass das Waisenhaus in Latou weiter bestehen wird sowie um weitere soziale Projekte in Latou und Umgebung unterstützen zu können, hat Karin Mathis beschlossen in der Schweiz eine Stiftung zu gründen.

Die Stiftung ZOODO (Amitié Freundschaft), dessen Präsidium ich übernommen habe, wird am 12. Januar 2005 offiziell gegründet. Eine entsprechende Info-Broschüre wird ebenfalls im Januar 2005 gedruckt.

Burkina Faso

Bis 1984 war Burkina Faso unter dem Namen Obervolta bekannt. Burkina Faso ist ein Binnenstaat in Westafrika und grenzt an Mali, Niger, Benin, Togo, Ghana und an die Elfenbeinküste und ist eines der ärmsten Länder der Welt.

Fläche: 274 200 km²

Einwohner: ca 12 Mio

Hauptstadt: Ouagadougou

Sprache: Französisch ist Amtssprache

Landesnatur:

Burkina Faso liegt inmitten der Landschaft Sudan, der Norden ragt in die Sahelzone. Weite Teile nimmt ein hoch gelegenes Plateau ein, überragt von Inselbergen. Grössere Höhenunterschiede finden sich nur im Südwesten, wo das Sikasso-Sandsteinplateau mit mächtiger Steilstufe nach Süden abbricht. Der einzige ganzjährig Wasser führende Fluss ist der Schwarze Volta. Der Süden und der zentrale Teil haben wechselhaftes Tropenklima. Der Norden hat Trockenklima. Die Feuchtsavanne im Süden geht bei abnehmenden Niederschlägen nach Norden in Trocken- und Dornstrauchsavanne über.

Bevölkerung:

Von den etwa 160 Stammesgruppen sind die sudaniden Mosi mit knapp 50% am bedeutendsten. Weitere grössere Gruppen sind die Fulbe, Tuareg, Mande und Bobo. Im mittleren Landesteil um Ouagadougou ist die Bevölkerungsdichte am Grössten. Weite Gebiete im Norden sind fast unbesiedelt.

Wirtschaft:

Burkina Faso ist ein Agrarland. Die Mehrheit der Bevölkerung ist in landwirtschaftlichen Familienbetrieben tätig. Für den Eigenbedarf werden Hirse, Mais, Reis, Süsskartoffeln und Hülsenfrüchte angebaut. Baumwolle, Sesam, Erdnüsse und Tabak werden vorwiegend exportiert. Burkina Faso besitzt auch reiche Bodenschätze (Gold, Silber, Diamanten, Bauxit, Blei, Kupfer, Mangan, Nickel u.a.), die aber wegen fehlender Verkehrswege und hoher Investitionskosten noch kaum abgebaut werden.

Geschichte:

1896 eroberte Frankreich das Königreich der Mosi. 1958 erhielt Obervolta die Autonomie, 1960 die Unabhängigkeit. Seit 1984 Burkina Faso. Im Jahr 1991 erste demokratische Wahlen.

Crypto meets Captain Nemo.



Vom 25. - 29. Oktober fand die Euronaval in Le Bourget/Paris statt. Wir beteiligten uns zum ersten Mal an dieser ganz besonderen Messe mit dem eigenartigen Touch von Tang, Salzwasser und Hoher See. Das legendäre Seemannsgarn wurde auch hier sicher gesponnen.

Die Sonderseite

Von Urs Kürzi

Teilnahme an der Euronaval

Crypto AG hat an der Euronaval in Paris, Le Bourget, eine einmalige Gelegenheit erhalten, reale und potentielle Kunden in einem professionellen und angenehmen Umfeld anzusprechen. Unser Stand wurde von Entscheidungsträgern besucht, darunter mehrere Delegationen aus Ländern, aus denen sich Crypto noch viele Geschäfte verspricht. Die Delegationen wurden vom Französischen Militärdepartement eingeladen und durften mit einem Delegationsführer einen auf Ihre individuellen Wünsche abgestimmten Ausstellungsbesuch geniessen. Eine solche Fachmesse wie die Euronaval bietet neben einer gemeinsamen Plattform der Leistungsschau auch eine optimale Gelegenheit Beziehungen zu pflegen und neue zu knüpfen.

Besuch lohnt sich

Der rasante technologische Fortschritt ist nicht aufzuhalten. Das Angebot an neuen Entwicklungen und der Lösungsvielfalt auf See wird kontinuierlich breiter. Im Bereich Navy ist dies nicht anders wie bei den Informationstechnologien. Die Schiffe werden mit immer raffinierteren Materialien lackiert, um möglichst unsichtbar für Radarüberwachung zu sein. Sie sind aus Aluminium gefertigt, um leichter

und deswegen schneller zu sein. Neue Dieselmotoren sind wesentlich sparsamer im Verbrauch, modernste Kommandobrücken sind mit grossflächigen Touchscreen-Displays ausgerüstet und die Bewaffnung der Kriegsschiffe wird immer wirkungsvoller.

Kurz, für Entscheidungsträger ist es wichtig, immer auf dem aktuellsten Wissensstand zu sein, damit die Lösungen gefunden werden, welche technisch und ökonomisch die vorteilhaftesten sind.

Den Trend spüren

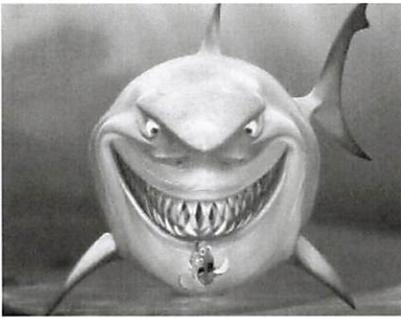
Die vielseitig interessierten Besucher im Rang eines Colonel Major's, Captain oder Commander reisten aus der ganzen Welt an, natürlich in reich dekorierten Uniformen. Sie führten vertiefte Gespräche, sammelten Informationen oder bereicherten ihr Wissen an den Konferenzen im Rahmenprogramm der Euronaval. Themen an den Seminaren waren unter anderem, Flottenlogistik-Sevices, Verträge mit Sub-Contractors für Maintenance Belange und Konzeptionen in der netzwerkzentrierten Kriegsführung auf See.

Navy Kompetenz

Auch wir konnten dank intensiven Gesprächen unser Wissen über die Arbeitsweise in einer Navy Base und über Kommunikationsanforderungen einer Flotte ein detailliertes Bild verschaffen und vertiefen.

Über oder...

So kommunizieren «Patrol Boats», «Littoral Combat Ships», «Corvettes», «Mine Warfare Vessels» und «Frigates» über Funk im VHF Bereich untereinander. Moderne Kommunikation auf und unter Deck eines Zerstörers kann neu auch über das eigene Onboard-GSM Netz bzw. in der Krise über Secure GSM Verbindungen stattfinden. So ist die Besatzung auch im Hafen mit den gleichen Geräten erreichbar. Die Fregatte hat auf See ihre Verbindung zur Navy Base via Satellit oder über HF Radio.



...unter Wasser

Unterseeboote fahren die Teleskopantennen aus und stehen mit den Überwachungs Helikoptern der Navy mit VHF/UHF Funk in Kontakt. Selbst bei einem Tauchgang in einer Tiefe von 150 Metern können U-Boote per schwimmenden Transceivers eine Meldung über VHF/UHF absetzen. In heiklen Situationen setzen U-Boote Bojen mit Kommunikationssendern aus. Mit solchen Sender-Bojen kann zeitverzögert kommuniziert werden. Das U-Boot hat zum Zeitpunkt des Sendens seine Position schon geändert und kann nicht mehr angepeilt werden. Diese schwimmende Transceiver sind mit Schnittstellen nach NATO 4285 Standard Encryption Norm versehen.

1. HF Antenne 8-30 MHz
2. Satellit
3. VHF Antenne
4. UHF Antenne
5. Fan Antenne 2-8 MHz
6. VLF-HF Antenne
7. UHF Koppler

Das kleine 1x1 über die wichtigsten Schiffgruppen

Patrol Vessel (Littoral Combat Ships)

- Gesamtlänge ca. 50m
- Max. Geschwindigkeit 34 Knoten
- Besatzung ca. 35 Personen
- 1 Captain, 2 Officers, 10 Petty Officers (Unteroffiziere), 20 Ratings (Matrosen)

Corvette

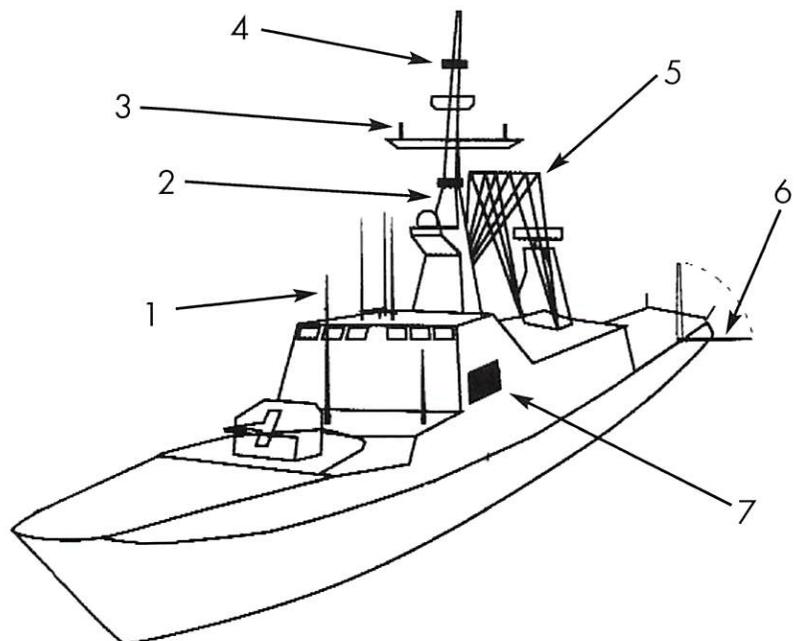
- Gesamtlänge ca. 80m
- Max Geschwindigkeit 25 Knoten
- Besatzung ca. 70 Personen

Frigate

- Gesamtlänge ca. 150m
- Max Geschwindigkeit 29 Knoten mit Gasturbine
- Max Geschwindigkeit 18 Knoten Diesel-Antrieb
- Besatzung ca. 230 Personen
- Kommunikation Voice/Data interne/externe Kommunikation über HF/VHF/UHF und SHF (Sicral) inkl. 2 Link-11 und 1 Link-16 taktischer Data-Link

Aircraft Carrier (Flugzeugträger)

- Gesamtlänge ca. 254m (ziviles Kreuzfahrtschiff 298m)
- Max Geschwindigkeit 29 Knoten
- Besatzung ca. 1200 Crew / und 90 Troops



Informationssicherheit - der Schlüsselfaktor in Geschäftsprozessen.

InfoGuard ist seit vier Jahren aktiv und zunehmend erfolgreich am Markt tätig. In dieser intensiven Zeit gelang es, InfoGuard als kompetenten Partner für Informationssicherheit zu etablieren - was u.a. auch in der Unterstützung der IG beim «SF Spezial - Alles unter Kontrolle» des Schweizer Fernsehens vom 29. November bis zum 3. Dezember 2004 zum Ausdruck kam.

Von Thomas Meier

InfoGuard konzentriert sich auf den Schweizer Business-Markt. Wir verstehen Informationssicherheit als umfassenden Prozess und si-

chern so den Geschäftserfolg unserer Kunden nachhaltig. Zu unseren Kunden zählen anspruchsvolle Banken, Versicherungen, Industrie- und Pharma-Unternehmen sowie öffentliche Verwaltungen.

Unsere Kompetenzen sind sowohl die Sensibilisierung, Beratung und Ausbildung als auch die Implementierung technischer Sicherheitslösungen und das langfristige Sichern der eingesetzten Prozesse. InfoGuard vertreibt nebst den Crypto-Lösungen auch Sicherheitslösungen mit Standard-Verschlüsselungsverfahren aus strategischen Partnerschaften mit Juniper Networks/NetScreen (Firewall, IPSec und SSL-VPN) und Utimaco (PC-, LAN- und E-Mail Sicherheit). Im Vergleich zur CAG spielt bei uns der Bereich der strategischen und technischen Sicherheitsberatung und -sensibilisierung, sowie der produktneutralen Ausbildung eine immer wichtigere Rolle.

Forum InfoGuard



Hier wird fleissig gelernt.

Information-Security-Framework

InfoGuard versteht Informationssicherheit als umfassenden Prozess und nicht als isoliertes Produkt. Unser Information-Security-Framework baut im Zentrum ganz bewusst auf den individuellen Geschäftsbedürfnissen, Geschäftsprozessen, Infrastrukturen und nicht zuletzt Mitarbeitenden des jeweiligen Kunden auf.

Diese unternehmensspezifischen Rahmenbedingungen werden in einer ersten Phase hinsichtlich der aktuellen Bedrohungslandschaft und den bereits implementierten Sicherheitslösungen analysiert und mit den internationalen Sicherheits- und Revisionsstandards (BS 7799 / ISO 17799, CobiT & IT-Grundschutzhandbuch) sowie den gesetzlichen Vorgaben verglichen. Aus der daraus resultierenden Schwachstellen- und Risikobeurteilung werden in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden die entsprechenden Massnahmen abgeleitet und definiert. Dadurch erhält der Kunde ein internes Kontrollsystem welches gleichzeitig seine Prozesssicherheit erhöht.

Um die organisatorisch definierten Massnahmen in der Praxis umzusetzen, bieten wir innerhalb des Information-Security-Framework eine breite Palette von weiteren Lösungen zur Sensibilisierung und Ausbildung sowie technischen ICT-Sicherheitslösungen und Support-Dienstleistungen an. Weitere Informationen und Details zu unseren Lösungen finden Sie unter: www.infoguard.com!

Schlagzeilen von der InfoGuard.

Ausbau des gesicherten City-Netzwerkes bei der Credit Suisse

Es freut uns, dass wir im vergangenen Jahr das Glasfaser-Netzwerk bei der Credit Suisse mit zusätzlichen Gigabit-Chiffriergeräten (HC-8440) ausbauen und mit dem zentralen Sicherheits-Management (SMC-1100) erweitern konnten.

Erfolgreiches Security Briefing zum Thema SSL-VPN.

Über 120 interessierte Besucher haben an den gemeinsam mit Juniper Networks organisierten Security Briefings in Basel, Zürich, Bern und Zug teilgenommen.

Gegenüber herkömmlichen IPSec-VPNs bietet SSL den Vorteil, dass für den verschlüsselten Fernzugriff nur ein herkömmlicher Webbrowser benötigt wird. So können unsere Kunden auf teure, aufwändige Installationen verzichten und so sehr flexibel neue Clients ins gesicherte VPN einbinden. Das positive Feedback hat uns ermutigt, die Security Briefings auch im 2005 weiter zu führen.

Kursprogramm 2005.

Informationssicherheit - Kompetenz durch Ausbildung.

Auch in diesem Jahr zeigten die Kunden grosses Interesse an unserem praxisnahen Kursprogramm. Damit wir sie auch in Zukunft über die neusten Risiken und Gefahren informieren können, haben wir unser Kursangebot entsprechend weiterentwickelt.

So sind folgende Kurse neu im Programm:

Wirtschaftsspionage -

zeigt die Gefahren der Cyber-Crime anhand von Live-Beispielen auf und informiert wie man sich mit Sicherheitslösungen in der Praxis schützen kann.

Business Continuity and Disaster Recovery Management -

informiert über die Schwerpunkte der Ereignis- und Krisenvorsorge und liefert konkrete Ansatzpunkte für die praktische Umsetzung.

Managed ICT-Outsourcing - aber sicher! -

klärt anhand von Szenarien über die wichtigsten Punkte eines sicheren ICT-Outsourcings auf und zeigt anhand von Checklisten wie externe Outsourcer bewertet werden können.

PKI - Einführung -

vermittelt die Grundlagen einer PKI und erläutert, welche Komponenten sich in einer PKI befinden und wie man eine solche in der Praxis umsetzt.

Natürlich führen wir auch weiterhin die erfolgreichen Kurse zum international anerkannten Sicherheitsstandard BS 7799 / ISO 17799, dem BSI-Grundschutzhandbuch und zum Thema Hacking durch.

Klar zum Ablegen.

Die Faszination für den Segelsport vermag junge wie auch ältere Leute gleichermassen zu begeistern. Wer sich einmal eingelassen hat, den lässt dieses Hobby nicht mehr los.

Von Hansruedi Zumstein

Noch ist es etwas zu früh um abzulegen. Die Crypto-Segelyacht befindet sich zu Zeit auf dem schon leicht angerosteten Trailer unter dem Personalrestaurant. Nächstens werden wir uns ins «Übergwändli» stürzen, um die Spuren der letzten Segelsaison definitiv zu beseitigen und alles wieder auf Vordermann zu bringen. Auf Grund der unzähligen Ausfahrten im letzten Jahr gibt es an der Soling kaum Standschäden, dafür aber arg strapaziertes laufendes Gut und ausgeleierte Taljen und Beschläge die repariert oder erneuert werden müssen. Das Grosseegel und die Fock wurden bereits im vorletzten Jahr ersetzt. Nur durch solch intensive Pflege bleibt unser fast dreissigjähriges Boot auch weiterhin seetauglich.

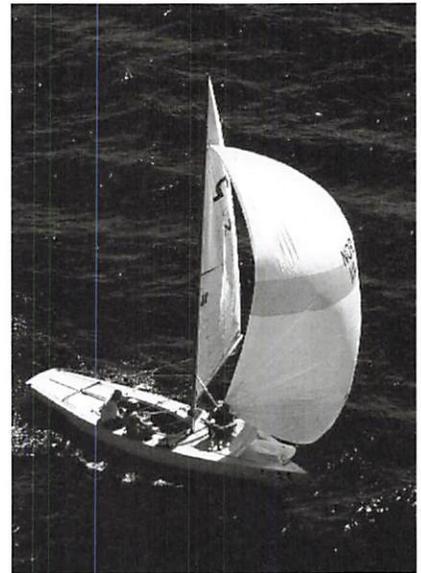
Spinnaker-Kurs im Sommer

Damit auch zukünftig die Muscheln keine Chance haben sich während der Segelsaison am Unterwasserschiff festzusetzen, haben wir für den kommenden Sommer einen Spinnaker-Kurs geplant. Schon etwas fortgeschrittene Segler können dabei lernen, wie das grosse bauchige, meist farbige Vorsegel gefahren wird. Interessierte melden sich bitte beim Vorstand an.

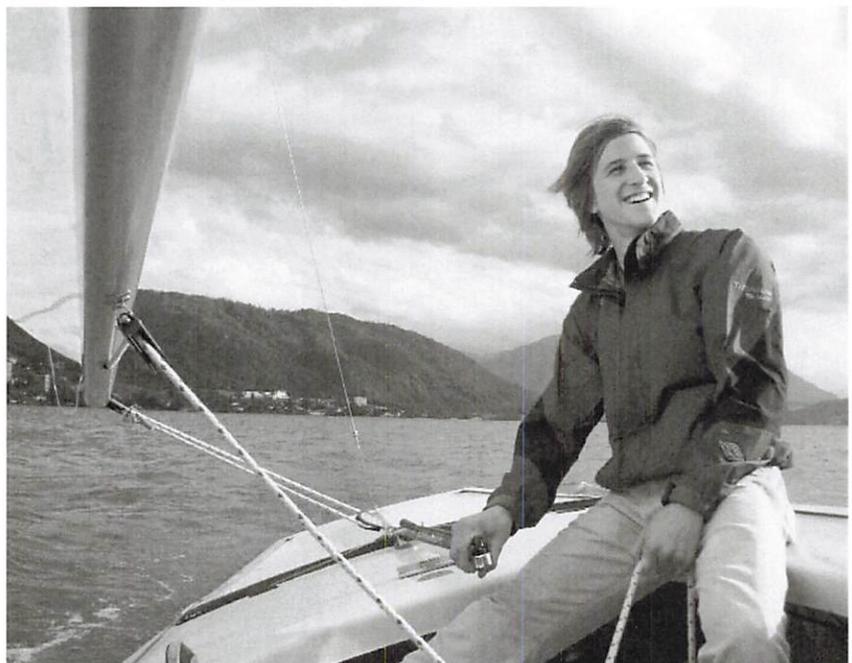
Für die Segelsaison 2005 wünsche ich euch allen Mast- und Schotbruch.

Aktivitäten im 2005

- Einwassern im April/ Mai
- Mitgliederversammlung
- Spinnaker-Kurs (ganze Saison)
- Seglerfest im Spätsommer



Vor dem Wind mit vollem Spinnaker geht's zügig voran.



Lorenz Pöhlmann, unserem jüngsten Clubmitglied, macht das Segeln sichtlich Spass.

Der Boccia-Club bedankt sich.

Die Boccia-Bahn wurde im verlaufe des letzten Jahres von ein paar Unentwegten wieder auf Vordermann gebracht. Das Einvernehmen mit dem Boccia-Club der Landis & Gyr ist ausgezeichnet. Dies wird immer wieder durch die verschiedenen Turniere und gesellschaftliche Treffen gefestigt.

Von Toni Kronenberg

In der Juli Ausgabe 2004 haben wir über die Umbauarbeiten an der Bocciabahn berichtet. An dieser



Heiri bearbeitet die Banden der Bocciabahn.

Stelle möchten wir es nicht Unterlassen uns beim Boccia-Club Landis&Gyr zu bedanken.

Sie haben es uns erst ermöglicht unsere Boccia-Bahn wieder auf Vordermann zu bringen. Der Boccia-Club Landis & Gyr stellte uns dafür alle Seitenteile der Bahn zur Verfügung. Einen herzlichen Dank gilt auch unserer Geschäftsleitung die sich mit einem finanziellen Beitrag an den Umbauarbeiten beteiligt hat.

Mit dieser Unterstützung und mit ca. 60 Fronarbeitsstunden der Clubmitglieder, war es möglich die

zu einem gemütlichen Spiel und anschliessendem Grillplausch bei schönstem Sommerwetter zu uns ein.

Da anfangs Jahr noch einige Umbauarbeiten im Gange waren und im Verlaufe des Sommers das Wetter nicht mehr so mitspielte, kamen wir in diesem Jahr ein wenig zu kurz mit der Spielpraxis.

Dies versuchen wir in der Winterzeit mit dem einen oder anderen



Gäste vom Boccia-Club Landis & Gyr.

Bocciabahn wieder in einen guten Zustand zu bringen.

Zur Einweihung der renovierten Bocciaanlage luden wir die Mitglieder des Boccia-Club Landis & Gyr,

Hallentraining zu kompensieren. Wir freuen uns schon jetzt auf die Saison 2005. Sollten wir dich «gluschtig» gemacht haben, melde dich bei mir. Wir würden uns freuen auch dich an unserem Clubabend am Donnerstag zu begrüssen.



Hier wird immer noch gefachsimpelt.

Die Tennis-Gourmets.

Zur kulinarischen Ergänzung des Club-Abends gehörte in der letzten Saison die Kochschürze mit in die Tennistasche. Der Tennis-Club hat einen «Crypto Gourmet Circle» bekommen.



Wow, schmeckt die Chinesische Küche gut.



Zwei aufgestellte Ladies vom Tennis-Club.

in den Abend diskutiert oder getratscht. Die kochenden Tennis-Damen sind in Mehrzahl. Damit nicht nur «Wein, Weib und Gesang» herrscht, sind aber auch die Herren der Schöpfung vertreten. Wer gern isst, ein feines Gericht zubereiten kann oder dies lernen will, ist immer herzlich willkommen. Abgebildet sind Impressionen der «Sze Chuan Chicken Night» - ein besonders «scharfer» Abend im Clubhaus mit Gastkoch.



Es lebe wohl der Koch.

Von Daniel Tschamper

Seit einiger Zeit treffen sich jeden Mittwoch Abend eine Hand voll Mitglieder des Tennis-Clubs nicht nur, um sich dem Sport hinzugeben. Nach Spiel, Satz und Sieg heisst es dann im Club-Haus «en Guete». Sei es zum gemütlichen Fondue oder wie am 05. November 04 zu den exotischen Genüssen der chinesischen Küche. Die Tenniscracks schlagen für einmal ihren Gegner nicht die Bälle um die Ohren, sondern verwöhnen diese mit ihren Rezepten. Zum geselligen Anlass gehört natürlich auch ein Schlückchen Wein. Noch mehr als den vorzüglichen Gerichten frönt man natürlich der kommunikativen Dimension des Essaktes: In freundschaftlichem Kreise wird gegessen, getrunken und manchmal bis spät



Die letzte Flugstunde des Chickens.

Impressum

«Der Insider»

Redaktion

Marco Weber

Gestaltung

Marco Weber
Dani Tschamper

Fotos

Jörg Tschudy
Dani Tschamper

Druck

Sepp Renggli

Ausgabe

2-mal jährlich
Auflage 400 Exemplare

Redaktionschluss

17. Juni 2005



Jetzt wissen wir warum wir so milde Winter haben.



Da wird alles auf Herz und Nieren geprüft.